Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 23

Artikel: Der freiburgische Erziehungsverein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der freiburgische Erziehungsverein

hielt am 23. Mai 1929 in Freiburg seine ordentliche Generalversammlung ab. Einer freundlichen Einladung folgend, machten unser zwei Luzerner bie ganze Tagung mit. Dant ber gutigen Einführung burch S. Brn. Schulinspektor Schuwen fanden wir bei Deutsch= und Welsch= freiburg eine herzliche Aufnahme. Wir konnten besonbers begrüßen den Vereinspräsidenten H. Hrn. Dr. Savon, Hrn. Erziehungsbirektor Perrier, Hrn. Stadtam= mann Aeby, sowie eine Reihe katholischer Lehrer und Schulmanner, barunter alte liebe Bekannte.

Die Tagung wurde eröffnet mit einem Gottesdienst in der stimmungsvollen Rathebrale und nachfolgendem Orgelfonzerte. Das gehaltvolle Kanzelwort des Vereins= präsidenten, der liebliche Rindergesang in lateinischer, frangösischer und beutscher Sprache, sowie ber Vortrag flassischer Kompositionen auf der weltberühmten Orgel machten auf die vielen Sunderte von Rirchenbesuchern

einen erhebenden Eindrud.

Um halb 10 Uhr begannen die Verhandlungen im Bereinssaal von St. Peter, der sich leider als viel zu flein erwies. Nach einer raschen Erledigung ber geschäftlichen Tranktanden ging man über zur Behandlung der Frage der Berufsberatung und der dem Lehrer dabei zufallenden Aufgabe. In einer fehr eingehenden Broschüre hatte die Lehrerschaft ihre Anregungen und Vorschläge zusammengefaßt. Es konnte baber sofort die Distuffion einsehen. Sie wurde in anregender Beise benutt von ben herren Stadtammann Aeby, Direftor Genoud, Nationalrat Perrier, Regionallehrer Roggo, Seminarbireftor Devaud, Pfarrer Raemy, Inspettor Craufaz, Erziehungssefretar Barben, Professor Caille, Lehrer Morel und Direktor Sug. Während die Berufsberatung im Sensebezirk ichon mit großem Erfolg arbeitet, ist sie in den übrigen Teilen des Rantons Freiburg noch in ben Anfängen. Die aus ber genannten Broschüre und aus der Diskuffion sich ergebenben Schlußfolgerungen seien hier furz zusammengefaßt:

Die Berufsberatung hat den Zwed, den jungen Menschen jenem Berufe zuzuführen, ber seinen Unlagen und seinen Reigungen am besten entspricht. Dabei sind auch die wirtschaftlichen Berhältniffe ber Wegend zu berudsichtigen. Nicht nur die Familie und die Deffentlichfeit, nein auch die Schule, als beren Erganzung und Mitarbeiterin, ist an bieser Frage interessiert. Die Schule hat wohl Allgemeinbildung, nicht aber berufliche Renntnisse zu vermitteln. Ihre Aufgabe ist auf biesem Gebiete nur vorbereitender Natur.

Die Berufsberatung ist darum notwendig, weil viele junge Leute sonst keinen, ober dann einen ihren Anlagen wenig entsprechenden Beruf ergreifen. Benige haben nur für einen gang bestimmten Beruf Unlagen und Neigung. Bei den meiften Jugendlichen fann daher die Berufswahl auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse, auf den Arbeitsmarkt Rudsicht nehmen. Die sich auf mehrjährige Beobachtung ber Kinder stützende Beratung ift besser als die des Psychotechnikers. Die Berufsberatung verlangt eine enge Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule. Auch bem Arzt fällt bei dieser Aufgabe eine wichtige Rolle zu. Sein Urteil stützt sich auf bas Ergebnis des ärztlichen Untersuches, auf die Renntnisse allfälliger erblicher Belastung und auf die Erhebungen des Schularztes.

Die Berufsberatungsstelle biene besonders solchen Jugenblichen, denen das Elternhaus keine Aussichten für einen Beruf bietet. Der Lehrer führe über jeden Schüler einen Beobachtungsbogen, der bei ber Schulentlaffung ber Beratungsstelle zu übergeben ift. Mit der Berufsberatung und der Stellenvermittlung befaßt sich auch das kantonale Amt für das Lehrlingswesen. Das Erziehungsbepartement überwacht bie Tätigkeit ber Schule inbezug auf die Berufsberatung. Die Bevölkerung soll über diese Fragen ebenfalls orientiert werden.

Der Präsident schloß die Sitzung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der behandelten Frage und mit der Bitte an alle zuständigen Organe, ihr fernerhin alle Aufmerksamkeit schenken zu wollen, zum Wohle der beranwachsenden Jugend und zum Besten des Volksganzen.

Mit einer fleinen Verspätung trafen sich die Versammlungsteilnehmer zum gemeinsamen Mittagessen im Theater Livio, draußen in Perolles. Es verlief in recht gehobener Stimmung, wie das in der Westschweiz kaum anders zu erwarten ist. Das mit auserlesenen Tropfen bereicherte Mahl wurde von einer Reihe trefflicher Un= sprachen, von anmutigen Kindergefängen und Reigen, sowie von ernstem Männergesang in angenehmster Weise durchsetzt. Als Vertreter des kath. Lehrervereins ber Schweiz überbrachte Hr. Prof. Trogler, Luzern, freundnachbarliche Gruße und rief ber Zusammenarbeit ber fatholischen Lehrer und Schulmanner ber beutschen und welschen Schweiz. Möge ber warme Applaus auf biese Worte recht bald eine noch engere Zusammenarbeit in der katholischen Aktion auf dem Gebiete der Schule und der Jugenderziehung zwischen Deutsch und Welsch folgen.

Mit einem berglichen Dankeswort nahmen wir Luzerner Abschied von unsern Freunden in Freiburg, jedoch nicht ohne das gegenseitige Versprechen des Wiedersehens in der deutschen Schweiz.

Schulnachrichten

Quzern. Im Dienste ber Wohltätig= teit. Unsere hochw. Geistlichkeit und Lehrerschaft leisten im Dienste wohltätiger Bereine Großes. So betätigen sich beispielsweise als Korrespondenten des Luzernischen Blinden-Fürsorge-Vereins (umfassend die Kantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Obwalden und Freiamt) nicht weniger als 50 Lehrer und Lehrerinnen

und etwa 25 geistliche Herren und besorgen damit das oft fehr bornenreiche Amt eines Sammlers ber Mitgliederbeiträge in ihrem Wirfungsfreise mit großem Erfolge, aber gang nur um Gotteslohn. Gleiches geschieht auch im Dienste anderer Bereine dieser Art. Ehre, wem Ehre gebührt.

- Ebiton. Um 26. Mai feierte Br. Joh. Birrer,